

In der Arbeiterstadt ist Altersarmut gegenwärtig

Gesellschaft 3400 Rentner bekommen Sozialhilfe, 4200 gehen arbeiten. Stadt setzt auf Bildung, doch auch sie hilft nicht immer

VON UTE KROGULL

Unlängst stand eine 72-jährige Frau in der Seniorenberatungsstelle. Bis dahin hatte sie mit einem Putzjob 100 Euro im Monat zur Rente dazu verdient. Jetzt musste sie ihn aus gesundheitlichen Gründen aufgeben und konnte ihre Miete nicht mehr zahlen. Sie wusste nicht mehr weiter. Erst in so einer Situation, sagt die Seniorenfachberaterin Petra Mühlberger-Dietrich, kommen Senioren, um nach Hilfe zu fragen.

In der Arbeiterstadt Augsburg ist Altersarmut, die zurzeit bundesweit Schlagzeilen macht, seit Langem Thema. Viele Menschen haben nur wenig verdient und daher kleine Renten.

Augsburg hat das höchste Armutsrisiko in Bayern

Aktuell bekommen 3432 Bürger, die 65 Jahre oder älter sind, Grundsicherung. 2005 waren es 2505, so Dieter Löw-Beer vom Amt für soziale Leistungen. Ihr Einkommen liegt unter dem sogenannten Regelbedarfssatz. In Augsburg sind das 745,16 Euro im Monat für Grundversorgung und Miete. Auch ein Viertel der Menschen, die Wohngeld beziehen, sind im Rentenalter.

Augsburg ist in Bayern die Stadt mit dem höchsten Armutsrisiko. Es liegt bei 19 Prozent der Gesamtbevölkerung – also fast jeder Fünfte. Alter gilt neben Arbeitslosigkeit,

Migrationshintergrund und dem Familienstand „alleinerziehend“ als größter Risikofaktor.

Sozialreferent Max Weinkamm sieht die Stadt beim Thema Altersarmut allerdings nicht in einer Sonderrolle. Er fordert, das Rentensystem an sich zu diskutieren: „Es kann nicht sein, dass ein Erwerbstätiger einen Rentner ernährt.“ Wegen des demografischen Wandels spitze sich die Situation zu. Private Altersvorsorge sei das Gebot der Stunde.

Eine Kommune habe wenig Chancen, gegen das System vorzugehen, das Armut hervorruft. Neben der staatlichen Grundsicherung gibt es in Augsburg das Projekt „Kleine Hilfen“ des Sozialamtes. Es unterstützt Senioren, wenn sie zum Beispiel kein Geld haben, den Kühlschrank reparieren zu lassen.

Gleichzeitig versucht die Stadt laut Weinkamm, qualifizierte Arbeitsplätze an Land zu ziehen, etwa im Innovationspark, und Wohngebiete auszuweisen, die für die Menschen attraktiv sind, die gut bezahlte Stellen haben. Steuereinnahmen daraus seien „Manövriermasse“, anderen zu helfen.

Den besten Ansatz hierfür sieht Sozialamtsleiter Wolfgang Leichs in „Bildung, Bildung, Bildung“. Weinkamm zählt dazu Projekte der Sprachförderung (etwa Stadtteilmütter), Kinderbetreuung, die Bildungsdefizite des Elternhauses abfängt, und Berufsvorbereitungskur-

se. Hat man einmal einen Job, sind die Verdienstmöglichkeiten in Augsburg nach Ansicht von Reinhold Demel, Chef der Arbeitsagentur, in Ordnung. Lange plagte die Stadt allerdings ein Problem: Die Bezahlung im unteren Lohnsektor lag um die 7,50 Euro pro Stunde. Die Ansiedlung des Versandhandels Amazon im Lechfeld vor den Toren der Stadt hat das geändert. Der Stundenlohn kletterte auf 9,50 Euro. Auch die Quote der Leiharbeit, die oft in prekäre Arbeitsverhältnisse führt, sank dadurch.

Einkommen von 2000 Euro brutto im Monat

Allerdings gebe es auch viele Leute in normalen Ausbildungsberufen, die 2000 Euro brutto oder weniger bekommen. Das liegt weit unter der Grenze, die Arbeitsministerin Ursula von der Leyen als Gefährdung für Altersarmut ansieht. Dazu zählen Bäcker, Friseur, Altenpflegerinnen, Verkäuferinnen und Kita-Personal.

Eine Frage werde sein, ob der Mangel an Arbeitskräften in Zukunft für bessere Bezahlung sorgt. Das, so die Experten, hänge von mehreren Faktoren ab, darunter der Wirtschaftslage und die Internationalisierung des Arbeitsmarktes. „Es gibt schon jetzt Firmen aus der Region, die in Spanien, Irland oder Tschechien nach Arbeitskräften suchen“, so Demel.



Für viele Senioren ist Altersarmut schon heute ein Thema. Foto: dpa

Rente und Arbeit

- **Bevölkerung** Augsburg hat rund 271 000 Einwohner. 55 000 sind 65 Jahre und älter.
- **Arbeitende Rentner** Fast 4200 Personen ab 65 Jahre im Stadtgebiet sind berufstätig. Davon sind 660 sozialversicherungspflichtig beschäftigt. 3500 sind geringfügig beschäftigt (Minijobs).
- **Beschäftigungsverhältnisse** Ins-

gesamt gibt es in Augsburg 127 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und 31 500 geringfügig Beschäftigte. Letztere sind nicht renten- und arbeitslosenversichert. Ihre Zahl stieg nach der Liberalisierung des Arbeitsmarktes durch die Hartz-Reformen.

Quellen: Amt für Statistik und Stadtforschung, Agentur für Arbeit